

GIS steuert Prozesse

Die Stadtverwaltung von Monheim am Rhein stellt immer mehr Daten mit Raumbezug über MuM MapEdit dar – für effizientere Abläufe und mehr Rechtssicherheit



Thomas Nüchter, GIS-Verantwortlicher Stadt Monheim

Seit 2011 ist MuM MapEdit bei der Stadt Monheim im Einsatz. Neben klassischen Fachschalen, der Bauleitplanung und einem mobilen Baum- und Straßenkataster findet man hier weitere Anwendungsmöglichkeiten. Dafür werden auch externe Datenbanken angebunden und ausgewertet. Die Mitarbeiter der Stadtverwaltung freut's – und neue Ideen für den GIS-Einsatz liegen immer wieder auf dem Tisch.

Monheim schmiegt sich zwischen Düsseldorf im Norden und Köln und Leverkusen im Süden an den Rhein. Hier ist manches anders als anderswo. Hier senkt der Bürgermeister angesichts leerer Stadtkassen die Gewerbesteuer, um die Stadt zu entschulden und wieder ins Plus zu bringen, weil zahlungskräftige Unternehmen das Angebot freudig annehmen. Ebenso innovativ ist man beim Thema GIS. Die Frage heißt stets: Was können wir noch aus unseren Geodaten herausholen? Wie können wir mit dem GIS Prozesse unterstützen oder führen?

Flexibel dank MuM MapEdit

Dank MuM MapEdit lassen sich kreative Ideen verwirklichen. Datenbanken mit der „Kleinräumigen Gliederung“ (Quelle: Einwohnermeldesoftware, Bundesagentur für Arbeit) und Milieudaten (Quelle: Microm) sowie viele historische Luftbilder machen das GIS in Monheim am Rhein zu einem flexiblen Werkzeug.

Hier kann man digital auf Zeitreise gehen. Luftbilder aus verschiedenen Zeiträumen sind im GIS „übereinander gestapelt“ – koordinatengerecht. Mit einem Schieberegler lässt sich das gewünschte Jahr auswählen, und die Fachschale zeigt das jeweilige Luftbild des gewählten Planausschnitts, das seinerzeit aktuell war. So kann man die Entwicklung von Verkehrswegen oder das Wachsen ganzer Stadtviertel beobachten (siehe Beispiel auf www.mum.de/monheim). Der große Vorteil dieser Anwendung ist der einfache und schnelle Zugriff auf Daten der Stadtgeschichte, die sich wie in einem Film innerhalb des GIS darstellen lassen.

Gezielte Wirtschaftsförderung

Wer sich als Gewerbetreibender ansiedeln möchte, muss wissen, ob und wie viele potenzielle Kunden er im Umkreis findet. Das kann ein mühsames Unterfangen sein – es sei denn, man zieht nach Monheim am Rhein. Dort hilft nämlich die Stadtverwaltung, das richtige Umfeld zu finden.

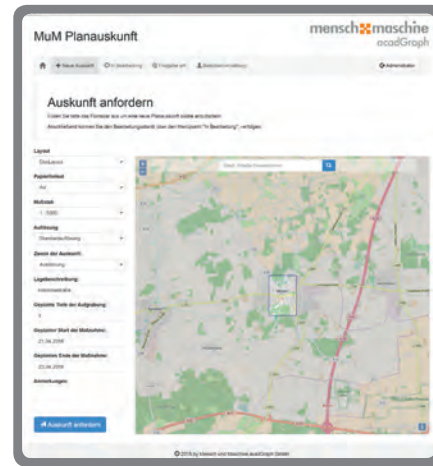
Basis ist die Milieudatenbank der GfK, die man mit dem GIS verknüpft hat. So bekommt ein interessiertes Unternehmen nicht nur eine Liste mit Zahlen, sondern einen Plan, auf dem die Gebiete eingefärbt sind, wo potenzielle Kunden wohnen, leben, arbeiten. „Aus der Milieudatenbank bekommen wir Kaufkraft, Altersstruktur,





Wo dürfen wir baggern?

Dank MuM Planauskunft sparen Energieversorger und Tiefbauunternehmen viel Zeit



ja, sogar Interessen. Unsere Fachschale überträgt das in einen thematischen Plan“, erzählt Thomas Nüchter, der bei der Stadt Monheim für das GIS verantwortlich ist. „Diese Information ist attraktiv für Unternehmen. Wir haben in zwei Jahren 265 neue Firmen angesiedelt.“

Bei Gefahr schnell reagieren

Einige Produktionsanlagen der chemischen Industrie grenzen im Süden an das Monheimer Stadtgebiet. Dieser Situation trägt die Stadtverwaltung auch durch eine kluge Planung ihrer Einsatzkräfte für den Gefahrenfall Rechnung. Die Verbindung des GIS und der Datenbank „Kleinräumige Gliederung“ macht eine besonders schnelle und gezielte Reaktion möglich.

In MuM MapEdit lassen sich Gefahrenpunkte bei Leckagen, etwa aufgrund eines Brandes markieren und deren Gefahrenradius angeben. Aus dem entstehenden Kreis lassen sich, z. B. aufgrund der Windrichtung, Gefahrensektoren bestimmen. Das GIS gibt sofort aus, ob und wie viele Menschen gefährdet sind und weist auch auf Besonderheiten, wie Altersheime, Schulen oder Kindergärten im Gefahrenbereich hin. So überblicken die Einsatzleiter schnell, was zu tun ist. Im nächsten Schritt ist die direkte Anbindung an das Einsatzleitsystem geplant, um noch schneller reagieren zu können.

„Die Ideen für den weiteren Ausbau werden uns bestimmt nicht ausgehen“, verspricht Thomas Nüchter. „Und jede neue Fachschale erhöht die Wertschöpfung unseres GIS-Angebots.“

Bei der Umsetzung der Aufgaben sowie bei der Lösung vorhandener Probleme sind die Mitarbeiter von Mensch und Maschine stets zuverlässige und kompetente Ansprechpartner.

MuM Planauskunft dokumentiert verlegte Leitungen und stellt sie Tiefbauunternehmen online zur Verfügung. Das heißt: Weniger Zeit für die Datenaufbereitung, sinkende Druckkosten und sichere Archivierung.

Eben mal den Plan der Leitungen an der Ecke Mustergasse/Beispielweg besorgen ... das bedeutet für Tiefbauunternehmer meist lange Wartezeiten und für die Energieversorger viel Aufwand. EVUs, die ihr GIS mit der workflow-orientierten MuM Planauskunft verbinden, machen sich und „ihren“ Tiefbauunternehmen das Leben leichter.

Tiefbauunternehmen können sich online registrieren und Pläne im gewünschten Planbereich und vordefinierten Maßstäben anfordern. Die Ausgabestelle bei den Stadtwerken, der Stadtverwaltung oder einem Energieversorger prüft, ob für die künftige Baustelle besondere Schutzmaßnahmen, z. B. bei Gas-Hochdruckleitungen, nötig sind. In diesem Fall werden Anweisungen und Leitlinien manuell erstellt. Im „Standardfall“ erzeugt MuM Planauskunft eine umfassende Dokumentation im PDF-Format – natürlich im CI/CD der Ausgabestelle. Die Leitungen sind nach Gewerken getrennt dargestellt, dazu Kabelschutzanweisungen und Hinweise.

Das Tiefbauunternehmen kann die Pläne beliebig oft herunterladen, auch auf Tablet-PC und Smartphone. Gleichzeitig archiviert die Software den Plan in der GIS-Datenbank der Ausgabestelle. Ein Kontingent pro Kunde und ein „Verfallsdatum“ pro Plan verhindern unsachgemäße Datennutzung.